

VOLKS BLATT | SPLITTER

Geiseldrama in südafrikanischem Gefängnis

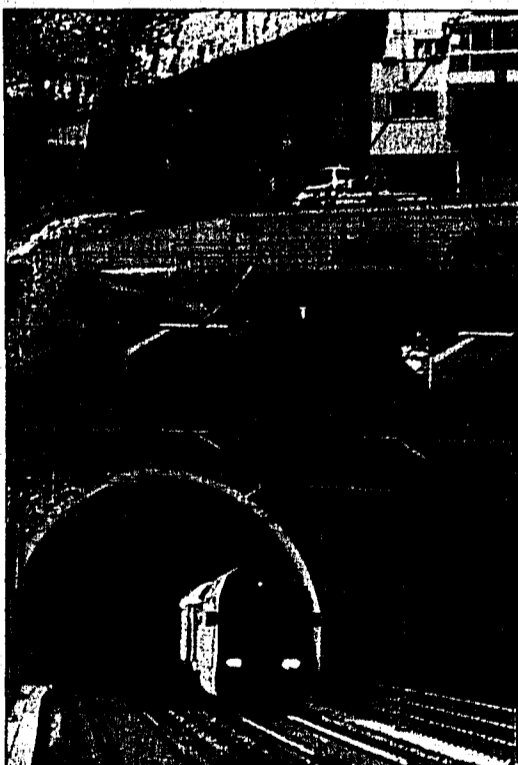
PRETORIA – Bei einem Geiseldrama in einem südafrikanischen Gefängnis sind am Sonntag zwei Häftlinge und zwei Wärter ums Leben gekommen. Das berichteten die Behörden des Landes, ohne weitere Einzelheiten mitzuteilen. Nach Medienberichten hatte eine Besucherin am Morgen eine Waffe in die Haftanstalt geschmuggelt. Ein Augenzeuge berichtete, am Vormittag seien die Besucher per Lautsprecher über eine Geiselnahme informiert worden. Danach seien Schüsse zu hören gewesen. (sda)

Selbstmord am Ground Zero

NEW YORK – Am Ground Zero in New York hat sich ein 25-jähriger Amerikaner das Leben genommen – möglicherweise aus Verzweiflung über die Wiederwahl von George W. Bush, wie die «New York Times» am Sonntag berichtete. Die Leiche des Mannes, der aus dem US-Staat Georgia stammte, sowie eine Waffe seien am Samstagmorgen auf dem abgesperrten Gelände entdeckt worden, teilte ein Behördensprecher mit. Die Mutter des Toten sagte dem Bericht zufolge, ihr Sohn sei nach der Wahl ausser sich vor Wut nach New York aufgebrochen. (AP)

5600 Jahre Bauzeit für Tunnel von Graz nach Slowenien

GRAZ – Der Österreicher Muhammad Müller hat das vielleicht längste Bauprojekt der Geschichte gestartet: Zusammen mit einem Freund begann der Künstler am Wochenende mit Arbeiten an einem Tunnel, der die Stadt Graz eines Tages mit dem 68 Kilometer entfernten Gradec in Slowenien verbinden soll. Nach Müllers Berechnungen würden zwei Menschen mit Schaufeln etwa 5600 Jahre für die Vollendung seines Vorhabens benötigen. Der zum Islam übergetretene Künstler sagte, er wolle mit dem Projekt Aufmerksamkeit auf die Themen Religion und Arbeitslosigkeit lenken. (AP)



SBB-Doppelspurstrecke Salgesch-Leuk eröffnet

SALGESCH/LEUK – Die SBB-Simplonlinie ist seit Sonntag durchgehend zweiseitig befahrbar. Das neue Doppelspur-Bahntrasse zwischen Salgesch und Leuk im Wallis ist am frühen Sonntagmorgen offiziell in Betrieb genommen worden. Regionale Behördenvertreter durchschnitten um 04.30 Uhr das offizielle Einweihungsband, damit der erste Interregio-Zug aus Brig nach Genf-Flughafen über die neue Strecke Salgesch-Leuk fahren konnte, wie die SBB am Sonntag mitteilten. Nicht weniger als 127 Jahre liegen zwischen dem Baubeginn der Simplonlinie und dem nun erfolgten Wegfall des letzten einspurigen Abschnitts der Linie. (AP)

Schweres Zugunglück

Zug krachte in England auf ein Auto – Sechs Tote

LONDON – Bei einem schweren Zugunglück in Südengland sind am Samstagabend mindestens sechs Menschen getötet und fünf schwer verletzt worden. An einem kleinen Bahnübergang prallte ein Hochgeschwindigkeitszug aus London auf ein Auto.

Wie die Rettungskräfte mitteilten entgleisten alle acht Waggons des Zuges, viele kippten um. Die Ursache des Unglücks war zunächst ungeklärt. Berichte, wonach jemand sein Auto absichtlich auf die Gleise gestellt habe, wollte die Polizei nicht kommentieren.

Mit 160 km/h auf Auto

Der Zug der Gesellschaft First Great Western mit rund 300 Passagieren war unterwegs von London zum Badeort Plymouth an der englischen Südwestküste. Zum Zeitpunkt des Unglücks um 19.20 Uhr MEZ hatte er eine Geschwindigkeit von rund 160 Kilometern pro Stunde. Er prallte in der Nähe des Dorfes Ufton Nerve bei Reading auf das Fahrzeug.

Einer der Fahrgäste, der BBC-Reporter Jonny Saunders, sagte, der Zug habe mit einem Mal sehr hart gebremst. «Ich habe sofort gedacht, jemand hat die Notbremse gezogen. Dann gingen plötzlich die Lichter aus, Schreie, Rufe, alles stockdunkel.» Er selbst habe gros



Die Unglücksstelle in Südengland bot nach dem Zugunglück ein Bild der Verwüstung.

ses Glück gehabt, denn sein Waggon sei nicht umgekippt – im Gegensatz zu den Waggons davor und dahinter.

Fünf Schwerverletzte

Bis Mitternacht bargen die Rettungskräfte alle Fahrgäste aus den Waggons. Neben den fünf Schwer-

verletzten wurden 56 Leichtverletzte ins Spital gebracht. Die meisten von ihnen konnten am Sonntagmorgen das Krankenhaus wieder verlassen.

Dutzende Fahrgäste erlitten Schnitt- und Schürfwunden. Unter den sechs Toten war nach Angaben der Eisenbahngesellschaft auch der

Lokführer. Ein schwer Verletzter schwebte am Sonntag in Lebensgefahr.

Am Sonntag begannen die Ermittlungen der Bahnpolizei zur Ursache des Unglücks. Es gebe im Augenblick keinen Hinweis auf technisches Versagen, sagte ein Polizeisprecher. (sda)

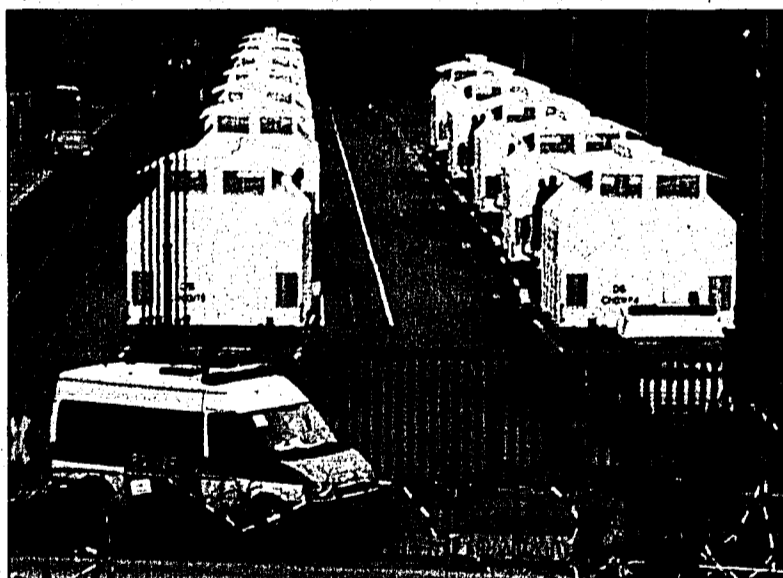
Erstes Todesopfer bei Castor-Transport

23-Jähriger geriet in Frankreich unter den Zug

NANCY – Zum ersten Mal ist bei einem Castor-Transport ein Atomgegner ums Leben gekommen. Ein junger Franzose wurde am Sonntagnachmittag in Lothringen von dem Zug mit Atombehältern überrollt.

Wie der Bundesgrenzschutz mitteilte, wollte sich der 21-Jährige gegen 14.35 Uhr kurz vor dem heranrollenden Zug zwischen den Ortschaften Luneville und Igney-Avricourt an die Gleise ketten. Deutsche Atomkraftgegner in Deutschland reagierten mit Erschütterung auf den tödlichen Unfall.

Nach Angaben der französischen Polizei in Nancy handelt es sich um einen 23-Jährigen aus dem lothringischen Département Meuse. Bei



Immer wieder sorgen Castor-Transporte für Unstimmigkeiten zwischen Behörden und Atomkraftgegnern.

dem Unfall wurde ihm ein Bein abgetrennt. Trotz sofortigen Rettungseinsatzes sei er auf dem Weg ins Krankenhaus gestorben. Mindestens ein weiterer Demonstrant sei bei dem Unfall verletzt worden, hiess es.

Der Zug mit zwölf Castor-Behältern befand sich auf dem Weg zur deutsch-französischen Grenze und erreichte in der Nacht zum Montag das Ziel, den Bahnhof in Dannenberg, in der Nähe des Zwischenlagers Gorleben.

Ein Sprecher der Anti-Atomkraftorganisation Sortir du Nucleaire, Gilbert Poirot, sagte der Nachrichtenagentur AP demgegenüber, drei Demonstranten seien verletzt worden. (AP)

Lage eskaliert

Plünderungen in der Elfenbeinküste

ABIDJAN – Die Lage in der Republik Elfenbeinküste ist am Wochenende eskaliert: Nach dem Tod von neun französischen Soldaten kam es zu Plünderungen. Die französische Armee zerstörte die Luftwaffe des westafrikanischen Landes.

Damit reagierte Frankreich auf Anordnung von Präsident Jacques Chirac auf den ivoirischen Angriff vom Samstag. Die Luftwaffe von Präsident Laurent Gbagbo hatte mit zwei russischen Kampfflugzeugen einen französischen Stützpunkt in der Rebellenhochburg Bouaké angegriffen und neun Franzosen sowie einen US-Bürger getötet.

Vergangene Woche hatten die Regierungstruppen bereits den Waf-

fenstillstand mit den Rebellen im Norden des Landes verletzt. Drei Tage lang bombardierte die Luftwaffe Rebellengebiete. Ausserdem rückten Soldaten in eine Pufferzone zwischen den verfeindeten Kräften ein. Der EU-Aussenpolitik-Koordinator, Javier Solana, und UNO-Generalsekretär Kofi Annan verurteilten die Eskalation. Annan telefonierte zweimal mit Gbagbo und drängte ihn, die Gewalt in seinem Land zu unterbinden. Er warnte, dass die Stabilität in ganz Westafrika gefährdet sei. Der UNO-Sicherheitsrat hatte sich am Samstagabend hinter das Vorgehen Frankreichs gestellt. In einer Dringlichkeitssitzung verurteilte der Rat die Angriffe der ivoirischen Luftwaffe. (sda)

++++ Zu guter Letzt...++++

Hinter die Kulissen der TSR geschaut

GENEVE – Rund 32 000 Personen haben am Wochenende in Genf die Studios der Télévision suisse romande (TSR) besucht. Mit den beiden Tagen der offenen Tür schloss die TSR ihre Festivitäten zum 50-Jahr-Jubiläum ab.

Der riesige Publikumsaufmarsch stellte das Westschweizer Fernsehen vor Organisationsprobleme. Zum Teil hätten die Wartezeiten für die Besucher mehr als zwei Stunden betragen, teilte die TSR in einem Communiqué vom Sonntag mit. Am Samstag kamen rund 14 000 Besucherinnen und Besucher, am Sonntag gar

18 000. Die Schaulustigen nutzten die Möglichkeit, einmal hinter die Kulissen eines Fernsehsenders zu schauen. (sda)

